Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 47 (1949)

Heft: 1

Artikel: Ueber die Schwangeschaftsveränderungen im weiblichen Körper

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lie Schweizer Hebamm

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal

Drud und Erpedition :

Berber MG., Buchdruderei und Berlag

Baaghausgaffe 7. Bern.

wohin auch Abonnements. und Infertions-Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardy,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Gynätologie, Spitaladerftraße Dr. 52, Berr

Für ben allgemeinen Teil Frl. Martha Lehmann, Bebamme, Bollitofen Abonnements:

Sahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweiz, Fr. 4. - für das Ausland plus Porto

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1fpaltige Betitzeile Brobere Auftrage entiprechenber Mabati

Inhalt. Ueber die Schwangerschaftsveränderung im weiblichen Körper. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Arantentasse: Krantmeldungen. — Angemelbete Wöchnerinnen. — Zur gefl. Notiz. — Bereinenachrichten: Seltionen Aargau, Baselsand, Basel-Sabt, Bern, Biel, Luzern, Ob- und Nidwalben, St. Gallen, Sargans-Berdenberg, See und Cafter, Solothurn, Thurgau, Binterthur, Zurich. — Schweiz Hebammentag in Glarus: Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse (Chluß). — Bermischtes. — Büchertisch.

Redaktion und Verlag der "Schweizer Hebamme" wünschen den Leserinnen des Blattes alles Gute zum Neuen Jahre 1949 und besonders gute Gesundheit und Gottes Segen

Ueber die Schwangerschaftsveränderungen im weiblichen Körper

Ein Student, der in einer klinischen Borlelung als Braktikant eine schwangere Frau zu Untersuchen hatte, antwortete auf die Frage des Professors was mit der Frau sei: die Frau durfte leicht angeschwängert sein, womit er sa-gen wollte, sie sei im Beginn der Schwangerhaft. Nein, sagte der Professor, die Frau ist durch und durch schwanger.

Dies bedeutet, daß schon von Anfang der Schwangerschaft an der ganze Organismus der Frau an der Betreuung des werdenden Kindes teilnimmt. Wir beobachten schon von den ersten Tagen an gewisse Beränderungen, die zwar erst noch schwach sind, so daß oft die Diagnose Schwangerschaft noch nicht mit Sicherheit gestellt werden kann; aber sie sind doch schon vorhanden und verstärken sich mit dem Fortschreiten der Zeit immer mehr.

Wie zu erwarten, erstrecken sich die hauptsächlichsten Beränderungen zunächst und am tarksten auf die eigentlichen Fortpflanzungsorgane, und von diesen wird die Bebärmutter am mächtigsten ergriffen. Die Beränderungen werden durch die infolge der Befruchtung des Gies und feiner Ginniftung vermehrten Bormone bewirkt, die aber nicht nur auf die eigent= lichen Geschlechtsorgane, sondern auf den ganzen weiblichen Organismus ihren Einfluß ausüben.

Was die Gebärmutter betrifft, so finden wir hier die Beränderungen stärker ausgesprochen als in den anderen Organen. Die Gebärmutter hat ja die Aufgabe, das sich entwickelnde Gi zu hegen und ihm innerhalb ihrer Sohle den nötigen Plat zu feiner ungeftorten Entwicklung du gewähren. Bu diesem Zwecke muß fie sich in erster Linie vergrößern. Wir finden ihr Gewicht und ihre Mage ftark zunehmend. Die jungfräuliche Gebärmutter wiegt etwa dreißig Gramm. Um Ende der Schwangerschaft wiegt fie fast ein Kilogramm. Ihr Fassungsvermögen ist am Ende der Schwangerschaft viertausend bis fünf tausend Kubikzentimeter; etwa fünshundert mal mehr als im jungfräulichen Zustande. Die Zunahme erstreckt sich auf alle Gewebe der Gebärmutter. Die Schleimhaut nimmt an

Dide sehr zu. Am Ende des fünften Monats besträgt diese etwa ein bis ein und einhalb Zentis

meter. Ihre Drufen verlängern sich und nehmen eine Schlängelung an; sie erweitern sich auch in hohem Mage. Während die Blutgefäße sich ebenfalls start erweitern, wachsen die einszelnen Muskelsasern in die Länge und Dicke; fie werden etwa bis zehnmal so lang wie vorher. Aus zwischen ihnen liegenden embryonalen Zellen werden durch Auswachsen neue Muskelfasern. Trot der raschen Größenzunahme der Gebärmutter verdünnt sich die Wandung nicht in den ersten Monaten.

Die Gebärmutter wächst anfangs rascher als das Ei. Auch das Bindegewebe zwischen den Fafern nimmt zu. Nach dem dritten Monat, wenn das Ei eine solche Größe erreicht hat, daß es die Gebärmutter ganz ausfüllt, ift es dieses, das nun rascher wächst.

Durch die Zunahme des Bindegewebes werden die einzelnen Muskelzüge besser von einander gesondert, so daß man nun ihre spiralige Anordnung erkennen fann.

Die Größenzunahme der Muskulatur ift anfangs über den ganzen Uterus gleichmäßig verteilt, aber am Ende des dritten Monats hat der Halsteil feine Größe erreicht und die übrige Zeit ist es die Muskulatur des Gebärmutterkörpers, die nun weiter zunimmt. Auch der Bauchfellüberzug der Gebärmutter nimmt an Dicke zu, so daß es ausreicht, um die ganze Bebärmutter trot ihrer Oberflächenvergrößerung weiter ohne Bug zu überziehen. Un der Vorderfläche wird das Bindegewebe, das das Bauchfell mit der Gebärmutter verbindet, weniger dicht, und so wird die Berbindung mit der Blase und den anderen Bedenorganen loderer, fo dag diefe an ihrem Blate bleiben fonnen.

Die Gebärmutterschlagader, die von der Betfenwand nach der Gegend des inneren Muttermundes zieht, verlängert und erweitert sich enorm. Ebenso die Gierstockarterie, die von der Gegend der Nierenarterien aus der großen Rörperschlagader kommend nach den Gierstöcken zieht. Doch ist die Erweiterung der letzteren ausgesprochener. Um stärksten find die Beränderungen an den Aesten zu exfernnen, die die Pla-zentaustelle versorgen. Die Arterien und die Benen innerhalb der Wandung werden spiralig. Durch die sie umgebenden Mustelfasern erleiden fie bei Gebärmutterzusammenziehungen eine Rompression. Diese ist es ja, die nach der Entbindung dann die Blutung aus der Plazentarftelle ftillt.

Während die Arterien wie gefagt aus der Bedenarterie und aus der Gierstocksarterie hertommen, geben die Benen mit dem Blutruckfluß zum größten Teil nach den Benen des breiten Mutterbandes und auch zu den Eierstocksvenen, die nun nach oben ziehen und deren linke in die linke Nierenvene, die rechte in die große untere Hohlvene münden. Die Benen des breiten Mutterbandes gehen ihrerseits in die Benen des fleinen Bedens und bon da nach den Benen die die große Sohlvene nach ihrem Zusammenfluß bilden. Jede Arterie wird aber nicht nur von einer, jondern von mehreren Benen begleitet, meist von zwei. Es scheint, daß die Eierstocksvenen mehr Blut führen, als die des breiten Mutter-bandes. Man glaubt, daß dies der stärkeren Entwicklung des Gebärmuttergrundes zu ver-danken ist, und weil die Plazenta meist in der oberen Nartie der Erkörmutter ihrt. oberen Bartie der Gebärmutter fitt. Bei tiefsigendem Mutterkuchen ist das Berhältnis wohl anders.

Auch die Lymphbahnen erweitern sich und werden vermehrt. Man glaubt, daß sie eine Rolle bei der Ernährung des Gies spielen, bevor der Mutterkuchen völlig ausgebildet ist. Ebenso ist eine Vergrößerung der Gebärmutter= nervengeflechte festzustellen.

Bur gefl. Mofiz!

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Werder Al. die Rachnahmen für die "Schweizer Bebamme" pro 1949 mit

Fr. 4.20

versenden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut § 31 der Statuten das Abonnement für alle deutschiprechenden Mitglieder des Schweizerischen Bebammenvereins obliga= torisch ift. Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahmen nicht zurückzusenden und dafür zu forgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen fie einlösen, wenn der Postbote tommt. Abonnent= innen, welche nicht Mitglieder des Schweizerischen Sebammenvereins find und die Zeitung nicht mehr halten wollen, find gebeten, sich bis längstens am 20. Januar abzumelden.

Buchdruderei Berder AG., Bern



In den ersten Monaten erstreckt sich die Bergrößerung der Gebärmutter mehr in die Breite und Dide, als in die Länge. Dies gibt ihr dann die kugelige Geftalt, an der wir die Schwangerschaft erkennen. Zugleich sinkt der Uterus der Schwere nach etwas tiefer in die Bedenhöhle. Dadurch können Unbehagen und Drang der Blase und des Mastdarmes hervorgerufen werden. So wird auch die Form des Bauches zuerst noch nicht verändert, erst gegen Ende des fünften Monats wölbt sich der untere Teil vor.

Bis zum sechsten Monat wird die rundliche Form des Uterus noch beibehalten. Bon da an bewirkt die rasche Größenzunahme der Frucht, daß diese sich in der Bebärmutter längs einstellt und zusammen mit dem Fruchtwasser und der Plazenta eine Eiform annimmt, der sich auch die Gebarmutter anpaßt. Die Spipe des Gies befindet sich in der Gegend des inneren Muttermundes, der breite Teil im Gebarmuttergrund.

Bei ihrem Aufsteigen in die Bauchhöhle aus dem fleinen Beden heraus, drängt die Gebarmutter die Darme nach oben. Das Gefrose, an dem die Darmschlingen aufgehängt sind, plattet sich ab gegen die hintere Bauchwand, die Dünndarmschlingen werden unter den queren Dictdarmabschnitt verlagert. Die Gebärmutter felber neigt sich dabei etwas nach rechts, weil die große Maffe der Dunndarme mehr links liegen. Auch ist der Uterus meist etwas mit der linken Kante nach vorne gedreht, so daß diese mehr der vorderen Bauchwand anliegt. Diese Drehung kann man auch oft schon beim nichtschwangeren Uterus beobachten; wohl weil der Mastdarm im fleinen Beden mehr links verläuft und bei Füllung den Plat dort einnimmt.

Da die obere Beckenöffnung nicht horizontal liegt, sondern nach vorne in einem Winkel von etwa 60 Grad geneigt ist, wird die Gebärmutter bei ihrem Aufsteigen aus dem kleinen Beden nach vorne geleitet und legt sich der vorderen Bauchwand an. Die Ausnahmen bei rückge-beugter Gebärmutter werden erkannt, sobald die Gebärmutter die Größe des dritten Monats erreicht hat und nun unter dem Borberg anstößt. Der richtig gelagerte Uterus wird also in den späteren Wonaten hauptsächlich durch die Bauchwand getragen. Bei liegender Stellung lehnt er sich an die Bauchwirbelsäule. Wenn er ichlaff ift, geht er ein wenig in die Breite, doch erleidet er mahrend der ganzen Schwangerschaft stets schwache Kontraktionen, so daß seine Form durch die Umgebung weit weniger als durch sei= nen Inhalt bestimmt wird.

Die Söhen des Gebärmuttergrundes am Ende der jeweiligen Schwangerschaftsmonate werden meist wie folgt angegeben, und diese Angaben können als mittlere Werte wohl gelten: Um Ende des dritten Monates, also der zwölften Boche, füllt die Gebarmutter das kleine Beden aus; ihr Grund liegt in der Bedeneingangsebene. Da aber schon bei der Richtschwangeren

dies der Fall ist, so erkennt man daraus das Tiefersinken und die hauptsächlich in die Breite und Dide gehende Bergrößerung, wie oben angegeben. Am Ende der 16. Woche finden wir den Grund etwa zwei Querfinger oberhalb der Schamfuge. Am Ende der 20. Woche zwei Finger breit unter dem Nabel. Ende 24. Woche ist der Nabel erreicht. Doch stehen nicht alle Näbel gleich hoch, so daß diese Angabe auch nur ungefähr stimmt. Ende der 28. Woche ist der Grund zwei Querfinger über dem Kabel. Ende der 32. Woche etwa Mitte zwischen Rabel und dem Schwertfortfat des Bruftbeins. Ende der 36. Woche ist der Rippenbogen erreicht, der Brust forb wird in seiner unteren Deffnung ausgedehnt; der Schwertfortsat biegt sich nach vorne. Man sollte meinen, daß nun eine weitere Bergrößerung nicht möglich wäre. Aber jett tritt, wenigstens bei Erstgeschwängerten, der untere Teil der Gebärmutter mit dem kindlichen Kopfe tiefer in das fleine Beden, fenfrecht zur Bedeneingangsebene. Dadurch wird oben etwas Plat geschaffen, und zugleich wölbt sich die obere Bauchwand stärker vor. So sinden wir am Ende der 40. Woche den Gebärmuttergrund wieder in ber Mitte zwischen Schwertfortsatz und Nabel, aber weiter nach vorne zu.

Neber die Beränderungen des Gebärmutterhalfes hat man lange gestritten. Man glaubte, daß in der letten Zeit der Schwangerschaft der obere Teil des Halskanals sich erweitere und Teil habe an der Uterushöhle. Heute ist man der Meinung, der Gebärmutterhals bleibt so wie er ist. Dafür aber schneidet sich der obere Teil der Gebärmutterhöhle von dem unteren: der obere wird bei der Geburt der Motor, der untere der Durchtrittsschlauch. Die Grenze der beiden ist der Kontraktionsring, der bei der Geburt in Ericheinung tritt. Erft beim Wehenbeginn erweitert fich auch der Halskanal von oben nach unten. Daß man am Ende der Schwangerschaft den Scheidenteil scheinbar verfürzt findet, rührt daher, daß der ftart erweichte Halsteil durch das Ei zusammengedrückt wird, so daß der Halskanal dann statt von unten nach oben mehr von vorne nach hinten verläuft. Die vordere Muttermunds= lippe erscheint dadurch dem untersuchenden Finger als eine flache Erhebung und die hintere ist nur deutlicher zu fühlen, weil hinter ihr das hintere Scheidengewölbe liegt.

KINDERFPUDER ein vorzüglicher Puder für Säuglinge und Kinder KINDER-SEITS vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten KINDERF-OEL Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen Milchschorf, Talgfluß

PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Reu-Gintritt

Seftion Bern:

150a Frl. Greti Bed, Reutigen

Wir heißen das neue Mitglied herzlich willfommen.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Die Gefretarin :

Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel 99197

Frau Saameli. Weinfelden, Hauptstraße Tel. 5 12 07

Krankenkasse

Rrankmeldungen

Mme Allamand, Ber Mme Mentha, Boudry Mme Gutfnecht, Fribourg Frau Widmer, Mosnang Frl. Langhard, Oberstammheim Frau Serrmann, Zürich Mine Python, Buisternens-en-Ogoz Frau Gagnaur, Murist Frau Hasser, Aarberg Frau Scherrer, Niederurnen Mile Magnin, Bulle Frau Ziegler, Hugelshofen Frau Ludwig, Untervaz Fran Böhlen, Basel Mme Lenoir, Rossinières Frau Sieber, Ichertswil Frl. Thüler, St. Gallen Frau Bühler, Herrliberg Frau Straumann, Giebenach Frau Hulliger, Ryburg Fran Sanger, Aybilg Kran Schraner, Wallbach Mine Merfier, Laufanne Fran Bandi, Oberwil Schwester Huber, Solothurn Frau Schlatter, Filzbach Frau Bleß, Wittenbach Frau Sagneli, Weinfelben Sig. Abriana, Locarno Frau Jud, Schänis Sig. Ponfioni, Ascona (Te.) Mme Bage, Benfier (Fr.)

Angemeldete Wöchnerin

Frau Riederberger-Grogg, Uznach

Bur gefl. Rotig!

Liebe Kolleginnen!

Um 25. Januar schicke ich die Quartals=Nach= nahmen fort an diejenigen Kolleginnen, welche bis zu diesem Datum die Beiträge mit dem Einsahlungsschein nicht eingeschiet haben.

Darf ich Sie alle bitten, die Rachnahmen prompt einzulösen? Sie helsen mir damit die Arbeit erleichtern und ersparen dem Berein viele unnötige Spefen.

Ich danke Ihnen im voraus herzlich dafür, nebst kollegialen Grüßen

Für die Krankenkassekommission: Frau Ida Sigel, Kaffierin, Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10

Vereinsnachrichten

Settion Margau. Wir laden alle Rolleginnen herzlich ein, an der Freitag, den 28. Januar, um 14 Uhr, im Glocenhof, Aarau, stattsindenden Generalversammlung teilzunehmen. Chefarzt Herr Dr. Wespi ist so freundlich, die Versammlung mit einem ins Hebammengebiet sallenden Vortrag zu bereichern.